

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

31 (7.2.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober-
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelfstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 31.

Montag den 7. Februar 1916.

87. Jahrgang.

Jahresingehender des Weltkrieges 1914/15.

8. Februar 1915

Erfolge der verbündeten Truppen nördlich des
Sattels von Solovje. — Türkische Infanterie hat den
Suezkanal zwischen Tussum und Serapeum über-
schritten. Türkische Flotte hat Jalta wirksam be-
schossen und ein russisches Schiff versenkt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 6. Febr.
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Kleinere englische Abteilungen, die süd-
westlich von Messines und südlich des Kanals
von La Bassée vorzustoßen versuchten, wurden
abgewiesen.

Französische Sprengungen bei Berry-au-
Bac, auf der Combreshöhe und im
Priesterwald verliefen ohne besonderes
Ergebnis.

Bei Vapaume wurde ein englischer
Doppeldecker zur Landung gezwungen.
Die Insassen sind gefangen.

Ostlicher und Balkan-Kriegs- schauplatz:

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

W.I.B. Köln, 6. Febr. Die „Kölnische
Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze
unter dem 6. Februar: Beim letzten Luft-
angriff auf England ist der englische
Kreuzer „Caroline“ auf dem
Humber durch eine Bombe getroffen
worden und mit großem Menschen-
verlust gesunken. — Die „Köln. Ztg.“
bemerkt dazu: Der kleine Kreuzer „Caroline“
war erst am 21. September 1914 von Stapel
gelaufen und hatte einen Wasserverdrang von
3800 Tonnen und eine Geschwindigkeit von
30 Seemeilen. Bestückt war er mit 3 Ge-
schützen von 15,2 Zentimeter und 6 von 10,2

Zentimeter. Er hatte 2 Torpedodoppelpöhrer.
Seine Besatzung betrug 400 Mann.

W.I.B. London, 6. Febr. Aus Newyork
wird gemeldet: Passagiere und Besatzung
der „Appam“ sind in Newyork ange-
kommen. Der Kapitän der „Corbridge“ er-
klärte, daß das Schiff, welches die „Corbridge“
zum Sinken gebracht hat, die „Ponge“ ge-
wesen sei. Diese besitze eine Geschwindigkeit
von 25 Knoten und habe eine große Besatzung.
Die Passagiere erklärten, die Deutschen hätten
erzählt, daß neun Schiffe dieses Typs gebaut
worden seien und augenblicklich ein Teil davon
auf dem Atlantischen Ozean kreuze.

* Berlin, 7. Febr. Ueber eine Unter-
redung mit Leutnant Berg von der „Ap-
pam“ läßt sich nach verschiedenen Morgen-
blättern der „Daily Telegraph“ melden, daß
Berg sagte: Nachdem sich die „Appam“ er-
geben hatte, befahl mir Kapitän Graf Dohna,
das Schiff zu übernehmen und es nach dem
nächsten amerikanischen Hafen zu bringen.
Wir hörten noch den Kampf zwischen der
„Növe“ und dem „Clan MacTavaria“. Wir
blieben in weitem Abstand und näherten uns
später nur, um einige Verwundete zu über-
nehmen, die schnelle Hilfe brauchten. Dann
setzten wir unsere Reise fort.

* Berlin, 7. Febr. Einer Rotterdamer
Meibung des „Berliner Lokalanzeigers“ zu-
folge berichtet das „Reuter'sche Bureau“ aus
New-York, Leutnant Berg habe dem
Vertreter einer amerikanischen Zeitung erklärt,
der Kommandant des deutschen Kaperschiffes
sei ein Graf Dohna. Der Offizier zeige
sich sehr beaufregt über die Reugier der Zei-
tungskorrespondenten, verweigere aber jede
tatsächliche Auskunft.

* Berlin, 7. Febr. Die „Vossische
Zeitung“ meldet über die Persönlichkeit des
Leutnants Berg, der die „Appam“ nach
Amerika brachte, daß es sich um den Kapitän
der Handelsmarine Franz Berg handle,

der Reserveleutnant der deutschen Kriegs-
marine sei.

* Berlin, 7. Febr. Nach den Berichten
amerikanischer Mitglieder des Roten Kreuzes
soll, wie die „Kölnische Zeitung“ meldet,
Petersburg augenblicklich einem ein-
zigen mächtigen Lazarett gleichen.
Die Straßen seien von Verwundeten überfüllt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

⊗ Karlsruhe, 7. Febr. Der Evang.
Oberkirchenrat hat die Geistlichen angewiesen,
bei der bevorstehenden Konfirmation
wieder wie im vorigen Jahre allen Konfir-
manden ein und dasselbe Gebetwort zu
geben, für das der Evang. Oberkirchenrat
folgendes Bibelwort ausgewählt hat: „So
jemand auch kämpfet, wird er doch nicht ge-
trönt, er kämpfe denn recht“ (2. Tim. 2, 5).
Dieses Wort ist auch der Konfirmations-
ansprache zugrunde zu legen. Von der Her-
ausgabe eines eigenen Konfirmations-
scheins, wie das im vorigen Jahr der Fall war, hat
der Evang. Oberkirchenrat abgesehen und er
empfiehlt den Geistlichen mit Rücksicht auf die
Kriegslage die Konfirmations-scheine recht ein-
fach zu wählen. — Sodann hat der Evang.
Oberkirchenrat besondere Anordnungen über
den Religionsunterricht in den Höh. Lehran-
stalten und in den Volksschulen erlassen. In
den Volksschulen werden von den Dekanen
statt der vorgeschriebenen Religionsprüfungen
Schulbesuche vorgenommen, die hauptsächlich
der Beobachtung dienen, ob die Religions-
lehrer ihre Tätigkeit den gegebenen besonderen
Verhältnissen richtig anpassen. — Wie andere
Behörden so hat auch der Evang. Ober-
kirchenrat an sämtliche Geistliche der Landes-
kirche die Aufforderung gerichtet, in Predigt,
Unterricht und Verlehr auf die Sparsamkeit
mit Brotgetreide, Mehl und Brot nachdrück-
lichst hinzuwirken.

Die Kriegsbraut. 31)

Original-Roman von G. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Ratascha warf sich der Mutter in die Arme
und flüsterte ihr etwas zu, während sie ver-
schämt zu Hasso hinüberblickte. So konnte er
nur annehmen, daß sie der Mutter ihre Liebe
gestand. Er hatte keine Ahnung, daß Ratascha
nur neue Instruktionen gab.

Frau von Kowalsky seufzte tief auf, wie
in größter Bekümmernis.

„O weh, das sieht freilich nicht sehr hoff-
nungsvoll für mich aus. Das hatte ich mir
freilich nicht träumen lassen, daß meine Ra-
tascha ihr Herz so bald verschenkt. Sonst wäre
ich vielleicht nicht so bereitwillig mit nach
Deutschland gekommen. Was sagen Ihre Eltern
dazu, Herr von Falkenried?“

„Sie werden sich sehr freuen, Ihr Fräu-
lein Tochter als Schwiegertochter begrüßen
zu dürfen. Meine Mutter konnte es nicht er-
warten, Sie kennen zu lernen, meine ver-
ehrten Damen. Sie ist sogleich mit mir nach
Berlin gereist und wartet auf Nachricht, wann
sie Ihre Bekanntschaft machen kann.“

Wieder machte Ratascha ihrer Mutter

hinter Hassos Rücken ein schnelles, verstoßenes
Zeichen.

Frau von Kowalsky seufzte tief auf.

„Run, Ratascha, was sagst Du dazu?“
fragte sie scheinbar sehr betrübt, daß sie ihre
Tochter hergeben sollte.

Ratascha sah Hasso an, der sich mit bitten-
dem Blick nach ihr umwandte.

„Ich weiß ja noch gar nicht, ob ich Ihrer
Frau Mutter gefallen werde, Herr von Fal-
kenried. Nicht wahr, ehe ich Ihnen mein Ja-
wort gebe, darf ich Ihre Frau Mutter kennen
lernen.“

Das Wort fiel Hasso furchtbar schwer.
Ratascha erschien ihm in ihrem mädchenhaften
Bangen entzückender und begehrenswerter
denn je. Er fürchtete durchaus nicht, daß er
auf seinen Antrag ein Nein erhalten würde.
Rataschas ganze Art verriet ihm, daß sie nur
zu gern Ja gesagt hätte. Er hielt ihr Sträuben
für mädchenhafte Sprödigkeit. Es fiel ihm
sehr schwer, sie nicht einfach in seine Arme zu
reißen und ihr das Ja von den Lippen zu
küssen. Aber die Gegenwart ihrer Mutter hin-
derte ihn daran.

„Wenn Sie gestatten, bringe ich meine
Mutter heute nachmittag zu Ihnen, meine ver-
ehrten Damen.“

„Gewiß, Herr von Falkenried. Bitte, nehmen
Sie doch heute nachmittag mit Ihrer Frau
Mutter den Tee bei uns. Wir werden nur
für Sie zu Hause sein. Ein kurzer formeller
Besuch darf das aber nicht sein. Wir müssen
uns doch ein wenig näher kennen lernen, nicht
wahr?“ erwiderte Frau von Kowalsky.

Hasso verneigte sich.

„Ich danke Ihnen, hochverehrte gnädige
Frau, und werde von Ihrer lebenswürdigen
Einladung mit meiner Mutter gern Gebrauch
machen.“

Und zu Ratascha gewendet fuhr er fort:
„Und Sie wollen mich wirklich gehen lassen,
mein gnädiges Fräulein, ohne mir Ihr Jawort
gegeben zu haben?“

Seufzend und un schlüssig sah sie ihn an.

„Sie müssen mich nicht drängen, Herr von
Falkenried. Daß mein Herz mich treibt, Ihre
Bewerbung anzunehmen, wissen Sie nur zu
gut. Aber ich muß Sie bitten um eine kurze
Frist — es ist Mamas wegen — deshalb
gab ich nicht gleich meine Einwilligung. Meine
arme Mama muß sich erst an den Gedanken
gewöhnen. Nicht wahr, liebste Mama?“

Sie umfaßte die Mutter zärtlich und flüsterte
ihr leise zu:

„Geh.“

Karlsruhe, 7. Febr. Im Alter von 66 Jahren ist hier Hofchauspieler Joseph Mark gestorben; 27 Jahre hindurch gehörte der Verstorbene dem Gr. Hoftheater an; er stammte aus Wien und bewies in den Rollen wie „Wallenstein“, „Götz“, „Macbeth“ und anderen eine reife Künstlerschaft. Im Sommer 1913 konnte er unter vielen Ehrungen sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied des Hoftheaters feiern. Ein schweres Leiden nötigte ihn im Dezember 1915 von der Bühne zurückzutreten.

▲ Karlsruhe, 7. Febr. Seit Beginn des Krieges bis Ende 1915 wurden hier über 4 1/2 Millionen Mark für Kriegsfamilienfürsorge verausgabt.

“ Durlach, 7. Febr. Der gestrige Sonntag brachte wieder das herrlichste Frühlingswetter und große Scharen wanderten hinaus in die allmählich erwachende Natur. Einen besonders wohlthätigen Einfluß übt dies schöne Wetter auch auf die Verwundeten aus, denen bei der milden Bitterung Gelegenheit geboten ist, sich im Freien zu ergehen. Wie früh wir daran sind und welch mildes Klima wir hier in der Rheinebene haben, beweist der Umstand, daß hiesige Gemüsebauern schon Kressen, im Freien gezogen, auf den Markt bringen. Wenn nur kein Kälterückschlag erfolgt, sonst ist das Frühobst gegessen; die Blütenknospen mancher Frühbirnen z. B. sind am Aufspringen und das an „Maria Lichtmeß“. Das ist entschieden zu früh!

‡ Durlach, 7. Febr. Auch in diesem Jahr werden die Freunde der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger herzlich gebeten, dieses schöne Liebeswerk mit Beiträgen zu unterstützen. Neuanmeldungen nimmt Herr Stadtpfarrer Wolfhard gerne entgegen.

+ Buchen, 6. Febr. Der angebliche Bezirksfeldwebel Karl Röder aus Heidelberg, der in verschiedenen Orten des Odenwaldes Betrügereien verübte, wurde hier in der Person des Kutschers August Weil aus Sausenheim (Rheinpfalz) verhaftet.

‡ Ettlingen, 5. Febr. Bei einer Uebung des Telegraphenbataillons Karlsruhe kam ein Soldat der Starkstromleitung der Abtalbahn zu nahe, wurde von dem elektrischen Strom getroffen und sofort getötet.

▲ Bühlertal, 7. Febr. Die Familie Fers hat in einer Stunde 3 Familienmitglieder verloren. Kurz nachdem der Großvater August Fers seine Augen für immer geschlossen hatte, folgte ihm seine Schwiegertochter mit ihrem neugeborenen Kinde im Tode nach.

— Gelegenheit zur Ergänzung der Viehbestände. Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Mittwoch, den 9. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr in Offenburg (auf dem Viehmarktplatz) eine Ver-

steigerung einer großen Anzahl von Jungvieh, trächtigen Kühen, Kindern, Milchläden und einigen Pferden aus dem Operationsgebiet. Die Tiere werden gegen bar versteigert und nur an Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben abgegeben. Alle Tiere sind tierärztlich untersucht. Es wird hier den Landwirten Gelegenheit geboten, ihre Viehbestände zu ergänzen.

Vom Schwarzwald, 4. Febr. Nach den heute eingetroffenen Nachrichten vom Schwarzwald beträgt im Feldberggebiet und beim Belchen die durchschnittliche Schneedecke 35—40 Zentimeter. Der Schnee ist trocken und leicht gefroren. Die Kälte beträgt 4—5 Grad. Die Schneeschuh- und Schlittschuhbahnen sind abwärts bis 900 Meter gut fahrbar.

— Mehr Wahrheit. Das Nachrichtenamt der Stadt Freiburg schreibt: Bei der Aufnahme und der Nachprüfung der verschiedenen Vorräte, sei es, daß es sich um Mehl, Getreide oder Kartoffeln gehandelt hatte, konnte immer und immer wieder die betrübende Wahrnehmung gemacht werden, daß die Bestände unrichtig angegeben werden. Soweit solche Unrichtigkeiten auf ungenauer Schätzung beruhen, wird niemand etwas dagegen erinnern, weil es oft schwer hält, einen Vorrat auf das Pfund genau abzuschätzen. Wo es sich aber um Unterschiede handelt, die den angegebenen Vorrat um ein Drittel, um die Hälfte oder gar zwei Drittel übersteigen, da liegt sicherlich ein unrechliches Verschweigen vor. Draußen in Ost und West kämpfen unsere Väter und Brüder den Riesenkampf für Wahrheit und Ehre. Helfen wir mit in dem großen Kampf durch ehrenhafte und wahrheitsvolle Erfüllung unserer vaterländischen Pflichten, damit nicht die strafende Faust der Gerechtigkeit uns packt. Laßt's Euch darum gesagt sein Ihr alle, die es angeht: Mehr Wahrheit!

Deutsches Reich.

* Berlin, 7. Febr. Laut „Berl. Tageblatt“ wurde Admiral Erzherzog Karl Stephan, der gestern vormittag zu mehrtägigem inoffiziellen Aufenthalt in Berlin eintraf, am Bahnhof von dem österreichisch-ungarischen Botschafter, Prinz Hohenlohe, und dessen Gemahlin empfangen. Der Erzherzog besuchte im Laufe des Tages u. a. die Sonderausstellung von Ersahgliedern und Arbeitshilfen für Kriegsbeschädigte, Unfallverletzte und Krüppel.

* Berlin, 7. Febr. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ betonte bei der gestrigen Eröffnung der Ausstellung für Ersahglieder (Fürsorge für Kriegsbeschädigte) Staatssekretär Dr. Delbrück eindringlich die Pflicht der Behörden, über die Leistungen der Reichsinvalidenversicherung hinaus alles an Fürsorge zu tun, was dazu dienen könne, den Kriegsbeschädigten das Dasein zu erleichtern

und ihnen das Bewußtsein zu geben, daß sie auch weiterhin nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft bleiben sollen.

* Berlin, 7. Febr. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Basel erfährt, melden die „Baseler Nachrichten“, Fürst Bülow sei in Basel eingetroffen und nach Luzern weitergereist.

* Berlin, 7. Febr. Ueber den Tod des türkischen Thronfolgers stellt laut „Berliner Tageblatt“ der ehemalige Leiter des italienischen Krankenhauses in Konstantinopel, Professor Zeri, gegenüber allerlei in der Ententepresse aufgetauchten Märchen fest, der Thronfolger sei seit langen Jahren schwer geistesgestört gewesen und habe an Verfolgungswahn gelitten. Jeder Zweifel an seinem Selbstmord sei also ausgeschlossen.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Hermannstadt, 5. Febr. Der griechisch-orientalisch-rumänische Metropolit Metianu, Erzbischof von Ungarn, ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

Schweiz.

W.T.B. Zürich, 6. Febr. (Schweizerische Depechenagentur.) Die französischen Flieger Gilbert und Pary, die hier in einer Kaserne seit Oktober 1915 interniert sind, versuchten in Zivilkleidern zu entfliehen. Die Flucht wurde sofort bemerkt, Telephon und Telegraph in Bewegung gesetzt und die französische Grenze gesperrt. Beide Flüchtlinge wurden in einem Zug französischer Kranker auf der Station Olten verhaftet und werden am Sonntag wieder in Zürich eintreffen. Eine Untersuchung ist eingeleitet zur Feststellung der näheren Umstände, besonders des Bahnhofes, den sie zum Besteigen des fahrplanmäßigen Kriegsgefangenenzuges benutzt haben, der vor der Abfahrt in Zürich genau durchsucht worden war.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Hestige Artilleriekämpfe zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, sowie südlich der Somme.

Die Stadt Lens wurde in den letzten Tagen vom Feinde wieder lebhaft beschossen.

In den Argonnen sprengten und besetzten die Franzosen auf der Höhe 28 (La fille morte) nordöstlich von La Chalade einen Trichter, wurden aber durch einen Gegenstoß sofort daraus vertrieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Eine in der Nacht zum 6. Februar von uns genommene russische Feldwachstellung an dem östlichen Scharauer an der Bahn Baranowitschi—Ljachowitschi wurde erfolgreich

Da riß sich Frau von Kowalsky wie im heftigen Schmerz aus ihren Armen.

„Das weiß Gott, mein Kind. Ich werde es erst lernen müssen, das Alleinsein zu ertragen. Aber Dein Glück gilt mir höher, meine Katascha. Und ich werde mich fügen müssen, wenn mir das Herz auch bricht.“

Wie von einer Erregung übermannt, drückte sie das Taschentuch vor die Augen und eilte ausschließend aus dem Zimmer, als könnte sie die Tränen nicht mehr zurückhalten.

Katascha sah ihr wie erschrocken nach. Sie ließ die Arme hilflos herabsinken und stand in rührender Pose da.

„Die arme Mama — ach, ich wußte es, Herr von Falkenried. Sie hat ja nur noch mich auf der Welt. Wenn Mama nicht wäre — ich will es Ihnen nur gestehen — dann hätte ich gleich ja gesagt. Mama muß sich erst beruhigen. Ach, es ist schwer.“

Er faßte ihre Hand und drückte sie an seine Lippen.

„Dank, heißen Dank, Katascha, daß Sie mir das wenigstens zum Trost sagen.“

Bekommen sah sie ihn an.

„Ach, ich weiß, Sie sind mir böse. Und wahrscheinlich ist es Ihnen nun schon leid, um

mich angehalten zu haben. Die Männer sind so ungeduldig und so leicht verletzt. Wer weiß, ob Sie nun wiederkommen.“

Und ausschließend warf sie sich in einen Sessel.

Er beugte sich über sie.

„Süße, holde Katascha, wie können Sie so etwas glauben. Ich werde die Minuten zählen, bis ich heute nachmittag wiederkommen darf. Ich verstehe wohl, daß Sie Ihre Frau Mutter nicht betrüben wollten. Vorhin war ich sehr, sehr ungeduldig und konnte nicht begreifen, weshalb Sie mich so grausam quälten. Aber jetzt kenne ich Ihre Gründe und ehre sie.“

Wie angstvoll sah sie zu ihm auf.

„Sind Sie mir wirklich nicht böse? Werden Sie bestimmt wiederkommen?“

„Ach, könnten Sie mir ins Herz sehen, Katascha, Sie würden nicht so fragen.“

Sie streichelte schon und leise, wie ein zärtliches Kind, über seine Hand.

„Ich werde in schrecklicher Unruhe sein, bis Sie wieder hier sind. Immer werde ich denken: Er kommt nicht wieder, er zürnt Dir.“

„Katascha, so etwas dürfen Sie nicht denken.“

Sie lehnte sich zurück, daß ihr Köpfchen fast auf seinem Arm ruhte, der sich auf die Lehne

ihrer Sessels stützte. Und mit einem heißen stehenden Blick zu ihm aufsehend, der die Sinne verwirrte, bat sie in der kindlich drängenden Weise, die er schon an ihr kannte.

„Geben Sie mir wenigstens ein Pfand, damit ich mich an etwas halten kann, bitte, irgend ein Pfand, einen Gegenstand, den Sie sehr nötig brauchen, damit Sie ihn stimmt heute wieder holen müssen.“

Voll glühender Bärtlichkeit sah er sie an.

„Süßer Kindsopf, es bedarf ja kein Pfandes.“

„Aber wenn es mich doch beruhigt? Ich hab' erst lange bitten?“

Lächelnd, glücklich sah er in ihre strahlenden Augen hinein.

„Nein, nein, das müssen Sie nicht, Katascha, wenn es auch so süß für mich ist, von Ihnen um etwas gebeten zu werden. Nur zu geben Sie mir ein Pfand, das mir zugleich ein Erlaubnis gibt, wiederzukommen. Was wollen Sie haben? Soll ich Ihnen mein Herz an der Brust reißen?“

Bärtlich streichelte sie wieder seine Hand und blickte ihn an, wie sie es noch nie getan hatte.

Er atmete tief und schwer.

(Fortsetzung folgt.)

angegriffen. Der Gegner mußte sich unter erheblichen Verlusten zurückziehen.

Südwestlich von Widzy fiel ein russisches Flugzeug, dessen Führer sich verfliegen hatte, unterseht in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

Vereine - Nachrichten.

— Durlach, 3. Febr. Anschließend an die Mitgliederversammlung der Sterbefasse, hat am Samstag, den 29. Januar ds. Js., auch die ordentliche Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr auf dem Rathaus hier stattgefunden, die sich eines guten Besuchs und eines guten Verlaufes zu erfreuen hatte. Aus dem Jahresbericht des Kommandos wurde festgestellt, daß nach dem Ab- und Zugang das Korps auf 31. Dezember 1915 177 aktive Mitglieder und 165 außerordentliche (unterstützende) Mitglieder zählt, und daß der unerbitliche Tod 2 aktive und 6 außerordentliche Mitglieder aus unseren Reihen gefordert hat. Die Zusammenstellung sämtlicher Mitglieder ergibt die Anzahl von 2 Ehren-, 165 außerordentliche, 177 aktive (darunter 1 Ehrenführer) und 252 passive, zusammen 596 Mitglieder. Von den aktiven Mitgliedern sind 100, von den außerordentlichen 31 und von den passiven 40, zusammen 174 Mitglieder zum Heeresdienst eingezogen, von denen schon eine ziemliche Anzahl mit schönen Kriegsdeltationen ausgezeichnet worden ist. Unter den Verstorbenen wurde ganz besonders dem Mitbegründer der außerordentlichen Mitglieder und Ehrenmitglied, Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt, gedacht. Alle verstorbenen 17 Mitglieder ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sigen. Um auch während des Krieges nicht untätig zu sein, wurde das übliche Wintererzieren in der städt. Turnhalle, 2 Hauptübungen an besonders gewählten Objekten innerhalb der Stadt und eine Spezialübung mit der mechanischen und den Schiebeleitern abgehalten. Besonderen Dank und Anerkennung wurde dabei dem üblichen Kommando der hiesigen Train-Ersatz-Abteilung für die gewährte Unterstützung bei der 2. Hauptübung gezollt. Während bei 5 noch bekannt gewordenen kleinen Brandfällen ein Eingreifen nicht nötig war. Die Erledigung der Verwaltungs-Angelegenheiten erforderte je eine General- und eine Korpsversammlung und 7 Verwaltungsratsitzungen. Ferner wurde noch die Beteiligung an der Geburtstagsfeier unseres Kaisers

und Großherzogs, wie auch bei der Leichenfeier des Vizepräsidenten des Bad. Landesfeuerwehr-Berbandes, Kommandant Einzel-Weinhe m erwähnt und die Neuanschaffungen bekannt gegeben. Neben dem städt. Zuschuß wurde das Korps auch im abgelaufenen Jahre wieder mit Zuwendungen bedacht und zwar von der Maschinenfabrik Grigner A.-G., von der Badischen Maschinenfabrik A.-G., von Gustav Genschow u. Co. A.-G. je 50 Mk., von der Firma Unterberg u. Helmle, Magnetfabrik, 20 Mk. und von Herrn Gutshofer Eduard Merton für eine Liebesgabe 100 Mk. Es sei deshalb all diesen edlen Spenbern, der Stadtverwaltung und den außerordentlichen Mitgliedern auch an dieser Stelle bestens gedankt. Um den lieben Kriegskameraden die jederzeitige Dankbarkeit und Anhänglichkeit zu bezeugen, wurden denselben 3 Liebesgaben gestiftet, die am 11. März, 18. Mai und am 11. Oktober zum Versand kamen. Auch die einzelnen Kompanien haben ihr Möglichstes auf diesem Gebiete getan. Welche Freude diese Aufmerksamkeiten bei unsern eingezogenen Kameraden und namentlich bei unsern Kriegern im Schützengraben ausgelöst haben, sind aus den vielen schönen Karten und Briefen zu ersehen, die alle einem baldigen und ehrenvollen Frieden und auf gesundes Wiedersehen Ausdruck geben! Zum Rechenschaftsbericht, zu welchem die Rechnungsprüfungskommission das Protokoll erstattete, wurden keine Bestandungen vorgebracht und der Stand der Korpskasse selbst mit Befriedigung aufgenommen. Da Wünsche und Anträge nicht eingebracht wurden, sollte Kommandant Preis in seinem Schlußwort dem Verwaltungsrat namentlich dem 2. Kommandanten Bull und den Hauptleuten — für ihre ihm geleisteten Unterstützungen tiefen Dank, wie er auch sämtlichen aktiven Mannschaften seinen Dank aussprach für ihre dienstliche Mitarbeit im abgelaufenen Jahre. Nachdem noch der zweite Kommandant Bull Herrn Preis den Dank des Korps mit einem dreifachen Hoch zum Ausdruck gebracht, konnte die in allen Teilen musterhaft verlaufene Versammlung geschlossen werden. Der Rest des Abends wurde dann in der Brauereiwirtschaft Galau verbracht, woselbst unsere Feuerwehrkapelle durch passende Musikvorträge eine kleine Abwechslung im heutigen Altgesellen bot. Besonders angenehm wurde es aufgenommen, daß auch unsere selbstgegründeten Kameraden, die zufällig auf Urlaub waren, dem Abendschoppen anwohnen konnten und wenn dieselben auch fast nur lauter im Feuerwehrdienst ergraute ältere Kameraden angetroffen haben, so stand dennoch fest, daß die Alten besonders jetzt über die Kriegszeit immer noch ein junges Herz für unseren edlen Feuerwehrberuf haben, unentwegt noch mehr wie je treu zusammenhalten.

Ämliche Bekanntmachungen. Die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl betr.

Bei den vom Gewerbeaufsichtsamt und der Gendarmerie in den Mühlen des Amtsbezirks vorgenommenen Nachschau haben sich mehrfache Verfehlungen gegen die bestehenden Vorschriften ergeben. Insbesondere kommt es häufig vor, daß Landwirte mehr Brotgetreide, als ihnen im Mahlschein erlaubt ist, zum Ausmahlen in eine Mühle bringen und der Müller daselbst annimmt und ausmahlt, während er nur die auf dem Mahlschein angegebene Menge vermahlen darf. Oder es wird Brotgetreide ohne Mahlschein in die Mühle gebracht und vom Müller angenommen. Als Brotgetreide gilt auch Gerste, wenn sie mit Roggen, Weizen oder Spelzkernen zusammen zu Brotmehl vermahlen werden soll. Ihr Gewicht muß deshalb im Mahlschein auch angegeben werden. Ferner wird sehr oft mehr als 10 % vom Mahlgewicht als Auszugsmehl und auch zu viel Kleie hergestellt, während Roggen auf 82 % und Weizen sowie Spelz (Kernen) auf 80 % zur Herstellung von Mehl ausgemahlen werden muß. Durch solche Zuwiderhandlungen machen sich sowohl die Landwirte als die Müller strafbar. Es sind deshalb in letzter Zeit einige Strafanzeigen wegen derartiger Gesetzeswidrigkeiten bei der Groß. Staatsanwaltschaft erstattet worden und das Bezirksamt war genötigt, die Mühlen von Ad. Walther in Grözingen und Karl Stuhl- müller in Berghausen wegen der in diesen Betrieben vorgekommenen Unregelmäßigkeiten zu schließen.

Vor solchen Gesetzeswidrigkeiten, die auch die Versorgung der Bevölkerung mit Brot und Mehl ernstlich gefährden, sei deshalb eindringlich gewarnt, da mit aller Strenge dagegen eingeschritten werden muß.

Durlach den 5. Februar 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schnakenvertilgung.

Auf Grund der Verordnung des Groß. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1910, die Bekämpfung der Schnakenplage betr., und der hierauf ergangenen Anordnung des Groß. Bezirksamts vom 26. November 1914 sind die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter verpflichtet, in den Monaten Januar, Februar und März die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinternden Schnaken durch Abspritzen, Ausräuchern oder Abflammen der Räumlichkeiten, durch Zerdrücken mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten. Dieses Vernichten hat in jedem Monat einmal und zwar längstens bis zum 15. zu geschehen.

Hauseigentümer oder deren Stellvertreter, die dieser Verpflichtung nicht nachkommen, unterliegen der Bestrafung gemäß § 87 a P.O.B., auch haben sie zu erwarten, daß die erforderlichen Maßnahmen auf ihre Kosten durch die Gemeinde getroffen werden.

Die Stadt ist bereit, das Abspritzen der Keller im Beisein des betr. Hauseigentümers oder eines Beauftragten desselben gegen eine Gebühr von 1 Mk pro Keller (nicht pro Raum) durch Gemeindebedienstete vornehmen zu lassen.

Anmeldungen sind alsbald an die Gaswerksverwaltung zu richten. Bei späteren Anmeldungen kann eine Verpflichtung zur rechtzeitigen Erledigung nicht übernommen werden.

Die Gaswerksverwaltung wird auf Anfragen näheren Aufschluß über Vornahme des Geschäfts, Bezug von Material u. s. w. geben.

Durlach den 4. Februar 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Versteigerung von Einstellvieh.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Mittwoch den 9. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr**, in Offenburg (auf dem Viehmarktplatz) eine Versteigerung einer großen Anzahl von **Jungvieh, trächtigen Kühen, Rindern, Milchkühen und einigen Pferden** aus dem Operationsgebiet. Die Tiere werden gegen bar versteigert und nur an Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben abgegeben. Die Tiere sind tierärztlich untersucht.

Grabarbeit zu vergeben.

Für eine Entwässerungsanlage vergibt der Unterzeichnete auf dem Hofgut Hohenwetttersbach die Grabarbeit. Länge der Graben zusammen ca. 3000 m, Tiefe 1,30 m. Mit der Arbeit kann sofort begonnen werden. Tüchtige Unternehmer wollen sich melden bei **Heinrich Eckardt, Gutspächter, Hohenwetttersbach**

Städtischer Verkauf.

Es ist eine neue Sendung

Gier

eingetroffen. Preis 17 Pfg. für das Stück.

Zugleich machen wir die Bevölkerung bei der Knappheit von Brot und Mehl darauf aufmerksam, daß jeden Tag in unserer Verkaufsstelle **Bohnen** und **Erbsen** erhältlich sind, die es den Familien ermöglichen, mit den verfügbaren Mehlbeständen sparsam umzugehen und dafür mehr Speisen aus den oben bezeichneten Lebensmitteln herzustellen.

Durlach den 7. Februar 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.



Schutzmarke

Vorsicht!

Geruchfreie Schuhcreme ist **abfärbende Wassercreme!** Verschmiert die Kleider! Kaufen Sie

nichtabfärbenden

Del.-Wachslederpuß

Nigrin.

Sofortige Lieferung, auch Schuhfett Tranolin und Tranlederfett.

Hübsche Heerführerplakate.

Fabrikant: Carl Gontner, Göppingen.

Anerkanntes Saatgut.

Anerkannte Saatgutwirtschaft Hohenwetttersbach, Station Durlach. Halbe Frucht bei Bahnbeförderung.

Mahndorfer Hanna-Gerste III. Abfaat.

Fruwirths frühe Goldthorpe Gerste II. Abfaat.

Strubes Schlanstedter Hafer I. Abfaat.

Alles bestbewährte, ertragreiche Sorten.

Heinr. Eckardt, Gutspächter.

Die Jahresbeiträge für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sollen in den nächsten Tagen eingezogen werden. **Wolffhard.**

Legen Sie Wert darauf,

gut und billig zu kaufen, so bemühen Sie sich bitte in die **Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstraße 74.** Sie kaufen vorteilhaft, werden fachmännisch bedient und beraten. Erste und älteste Drogerie am Platz. Bekannt als leistungsfähigste Bezugsquelle für Drogen, Chemikalien, Farbwaren bester Qualität.

Soll. Schellfische

Gablian, Merlaus

Frischgewässerte

Stockfische

eingetroffen bei

Osk. Gorenflo, Hoff

Panimit-Blutreinigungstee

von überraschender Wirkung
Paket 50 Pfennig

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstraße 4.

Kaufe getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe, Weißzeug, Pfandscheine, künstliche Gebisse, Möbel, Betten aller Art und zahle beste Preise.
H. Blech, Hauptstraße 42.

Schuhhändler

Sucht Schuhlager

gegen Barzahlung

zu kaufen. Off. unter **J. R. 200** an **Rudolf Mosse** in Stuttgart.

Villaplatz, hübsch gelegen, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 32 an den Verlag

Schöne 3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit Bad und ev. Garten auf 1. März oder April gesucht. Angebote unter Nr. 46 an den Verlag dieses Blattes

Hübsche 4-5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör auf 1. April gesucht. Besch. und Preisangabe unter Nr. 49 an den Verlag

3-4 Zimmer auf sofort oder 1. März gesucht. Angebote unter Nr. 47 an den Verlag.

Gesucht

zum 1. April Wohnung mit 2 bis 3 großen Zimmern zur Aufbewahrung von Möbeln während des Krieges. Angebote unter Nr. 48 an den Verlag d. Bl.

Guterhaltener **Klapp-Wagen** zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Jüngere gewandte **Frau für leichte Gartenarbeit** gesucht. Näheres im Verlag.

Ein anständiger Arbeiter kann **Wohnung** erhalten
Lammstraße 30.



Todes-Anzeige.

Machen hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß auch mein zweiter, unbergelicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Bräutigam, Onkel und Neffe

Wilhelm Kriger

Schlosser

Musketier der Masch.-Gewehr-Komp. im Inf.-Regt. 112 der seit 1. Februar 1915 vermißt war, den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Durlach den 6. Februar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Kriger Wtw., geb. Hauck.

Lina Kriger.

Familie **Künzler.**

Schlachter.

Anna Ritter, Braut.

Familie **Friedrich Ritter.**

Statt besonderer Anzeige.



Heute entschlief sanft im Glauben an seinen Erlöser im 93. Lebensjahr mein lieber Vater, unser guter Großvater, Urgroßvater, Onkel und Großonkel

Herr Eduard Riedinger

Regl. Württ. Eisenbahnbauinspektor a. D.
Ritter des Friedrichs-Ordens 1. Klasse.

Durlach den 6. Februar 1916.

In tiefer Trauer:

Frau Dekan **Mühlhäußer Witwe**, geb. Riedinger.

Mina Mühlhäußer.

Elisabeth Degen, geb. Mühlhäußer.

Erwin Degen, Pfarrer, Aglasterhausen.

Helene Seider, geb. Mühlhäußer.

Albert Seider, Pfarrer, Rheindt (Rheinland),

und 7 Urenkel.

Säuglingsfürsorge in Durlach.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr **Dienstag den 8. Februar, 4 Uhr nachmittags, im Rathaus.**

Rotes + Kreuz.

Dankagung.

Stadtpfarrer **Wolffhard** weitere Gabe 20.—, Ungenannt 15.—, Ungenannt Monatsgabe 10.—, Frau **Diekmann** weitere Gabe 25.—, Ungenannt 10.—, Ungenannt Kriegsunterstützung 37.50, **Wegger Bühler** weitere Gabe 40.—, **Prokurist Regenauer** weitere Gabe 20.—, **Prokurist Ehrlich** Monatsgabe 20.—, **Geh. Reg.-Rat Dr. Turban** Monatsgabe 50.—, Frau **Reichardt** weitere Gabe 20.—.

Wegger Geyer 4 Hirn, Frau **Dörmann** 1/2 Str. Kapsel und Mt. 10.— für das Lazarett, **Jakob Benter**, **Gröbinger** 1 Str. Speiseöl, 2 Pfd. Gerste, 7 Kdysse **Rotkraut**, **Ammann** 1 Korb Salat, **Wegger Burr** 3 Briesle, Frau **Merton** Gummiringe.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Freie Fleischer-Innung für den Bezirk Durlach.

Fleischpreise

ab heute:

Dahnenfleisch	Mt. 1.50
Rindfleisch	" 1.50
Kalbsteck	" 1.50
Schweinefleisch	" 1.50
Schweinefleisch (gekalzt)	" 1.80

Genauere Preislisten im Laden.

Der Vorstand.

Husten Sie?

Dann trinken Sie den echten

Knöterich-Tee

aus der **Central-Drogerie Paul Vogel**. Derselbe hilft sicher.

Auch finden Sie daselbst große Auswahl best-wirkender **Husten-Bonbons**

Centraldrogerie Paul Vogel
Hauptstraße 74.

Zu verkaufen

- 1 altertüml. Bibliothek (Mahagoni),
 - 1 Salon-Lüster (Gas),
 - 1 Chaise longue,
 - 1 japanische Decke,
 - 1 Wäsche-Wangel,
 - 1 Tisch, 1 Kofosmatraze,
 - 1 Elektrifizier-Apparat,
 - 1 Zimmerleiter, 1 Spiegel,
 - 1 Badewanne (emailliert),
 - Silber, Porzellan, Geschirr
- Schloßstraße 8, Durlach.**

Erfurter Gemüse- u. Blumen-Samen

in bekannt guter und keimfähiger Qualität, über 150 versch. Sorten, auch lose ausgewogen, sowie **Blumen-Dünger** und **Hornspäne** empfiehlt

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4.

Unreiner

Teint,

Bickel, Miteffer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends der **Schaum v. Zuckers Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 60 Pf., Mt. 1.— und Mt. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooch-Creme** (à 60 und 85 Pf. zc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Zu haben in der **Adlerdrogerie August Peter**, Hauptstraße 16.

Kopfläuse

samt Brut verschwinden bei Anwendung von

Poulin

sicher wirkendes, sauberstes und geruchloses Mittel zur Vertilgung von Kopfläusen und deren Brut. Erhältlich in Flaschen à 50 Pf bei **Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie** Hauptstraße 4.

Karlsruher Allee 9, parterre, ist eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Terrasse und Vorgarten per 1. April zu vermieten.

Karlsruher Allee 9 und 11 ist je eine 3- und 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

Adler, 21 Nr auf der **Breit**, zu verpachten
Sophienstraße 10, Hth.